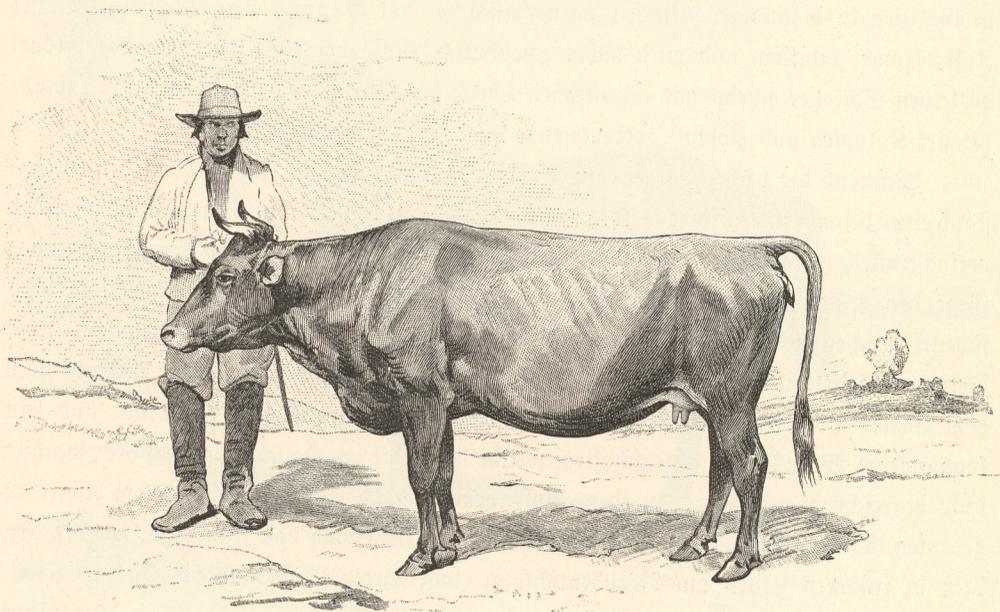


die auf den Ankauf von Steppenvieh eingerichteten podolischen Wirthschaften eine schwere Übergangszeit brachte, sich aber für die Hebung der Rindviehzucht im ganzen Lande überaus segensreich erwiesen hat. Nimmehr konnten die zur Zeit des Beginnes der Staats-Subvention in den Siebziger-Jahren von den Landwirthschaftsgeellschaften entworfenen Pläne zur Hebung der Rindviehzucht im Lande in Ausführung gebracht werden ohne die Gefahr, daß das mühsame Werk durch die Seuche zerstört und die bedeutenden Staats- und in den letzten Jahren auch Landes-Subventionen fruchtlos verwendet werden. Es wurden nimmehr im ganzen Lande zahlreiche Stammheerden gegründet, aus denen das gezogene Material an die Züchter verkauft wird oder zur Verwendung in Stierstationen gelangt. Diese Action



Ruh des Majdaner Schlages.

der landwirthschaftlichen Vereine hat im allgemeinen sehr wenig brauchbares einheimisches Material vorgefunden, denn das einheimische Vieh hat durch verschiedene planlose Kreuzungen seinen festen Typus verloren. Man ist somit an die Einführung fremden Zuchtmaterials geschritten und zwar des Oldenburger Viehes für die Niederungen und des Bern-Simenthaler Viehes und verwandter Gebirgsrassen für das Hügelland und das Gebirge. Beide Rassen haben in den betreffenden Gegenden eine weite Verbreitung gefunden und zur Ausgleichung des Rindviehschlages wesentlich beigetragen.

Gleichzeitig wird aber auch auf die Hebung der einheimischen Schläge in den Gegenden hingearbeitet, wo sich dieselben in einem erheblichen Grad von Reinheit erhalten haben. In dieser Beziehung kommt zunächst das Hügelland von der Westgrenze des Landes